Rohstoffausblick: Der Staffelstab fällt nie/– aber wer ihn trägt, wechselt ständig

Veröffentlicht am 2. September 2026

Mobeen Tahir
Director, Macroeconomics and Thematic Research

Aneeka Gupta
Director, Macroeconomic Research

Tobias Lazar
Associate Director, Quantitative Research

Wichtige Erkenntnisse

- Der Irankonflikt hat die Puffer auf dem Ölmarkt strukturell ausgedünnt und die geopolitische Risikoprämie im Energiesektor in die Höhe getrieben.
- Ausgaben für KI-Infrastruktur und Verteidigung erzeugen eine neue, strukturelle Nachfrage auf einem ohnehin schon angespannten Markt für Kupfer und andere strategische Metalle.
- Die Korrektur des Goldpreises im Jahr 2026 scheint eine gesunde Neubewertung im Rahmen eines fortdauernden strukturellen Bullenmarktes zu sein.

Stellen Sie sich den Rohstoffmarkt in diesem Jahr einmal als Staffellauf vor. Gold und Silber legten als Erste einen Sprint hin und erreichten im Januar Rekordhöhen. Dann sorgte der Irankonflikt für einen sprunghaften Anstieg der Ölpreise und zehrte die im vergangenen Jahr aufgebauten Lagerbestände auf. Als Nächstes übernahmen Metalle den Staffelstab, da die Nachfrage nach Infrastruktur für künstliche Intelligenz (KI) und Verteidigungsausgaben auf ein Angebot traf, das ohnehin schon knapp schien. Nun steht die Landwirtschaft kurz vor der Stabübergabe, da El Niño zurückkehrt, während die Lieferketten für Düngemittel noch immer von Unsicherheit überschattet sind. Die Läufer wechseln ständig, aber niemand kann sagen, wer den Staffelstab auf der Zielgeraden tragen wird. Hier sind die wichtigsten Themen, die den Wettlauf bis 2027 prägen werden, und die Gründe dafür, warum wir im breiten Rohstoffkomplex investiert bleiben möchten.

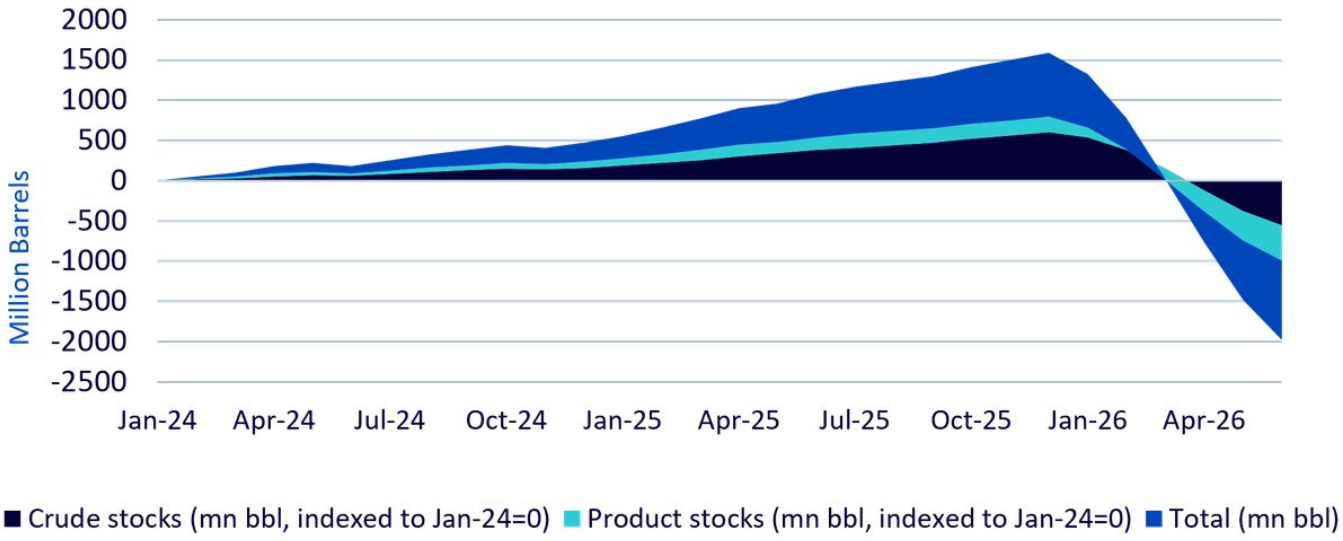
Lesen Sie hier den vollständigen Herbstausblick.

Ölmärkte mit einem dünneren Sicherheitsnetz

Der Krieg zwischen den USA und dem Iran hat die Durchfahrt durch die Straße von Hormus, den weltweit wichtigsten Energiekorridor, beeinträchtigt und eine große LNG-Anlage in Katar lahmgelegt, deren Reparatur Jahre dauern könnte. Auf dem Höhepunkt der Versorgungsunterbrechung haben sich

die Ölpreise in etwa verdoppelt. Die Lagerreserven, auf die wir in unserem letzten Ausblick hingewiesen hatten, haben einen Großteil des Schocks abgefedert. Seitdem sind diese Reserven jedoch erheblich geschrumpft, sodass den Märkten für die nächste Krise weitaus weniger Spielraum bleibt. Des Weiteren wird über die Meerenge ein Drittel des weltweit gehandelten Düngers transportiert. Die Preise dort schwankten ebenso stark, bevor sie sich innerhalb weniger Wochen wieder erholten, sodass die Lebensmittelinflation bis ins Jahr 2027 hinein ein akutes Risiko bleibt. Während die Märkte noch immer auf einen dauerhaften Frieden hoffen, sprechen die erschöpften Lagerbestände dafür, dass die Risikoprämien an den Energiemärkten eine Weile lang strukturell höher bleiben werden.

Abbildung/1: Weltweite Lagerbestände an Rohöl und Raffinerieprodukten



Quelle: WisdomTree, Internationale Energieagentur, Bloomberg. Von Januar 2024 bis Juni 2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken.**

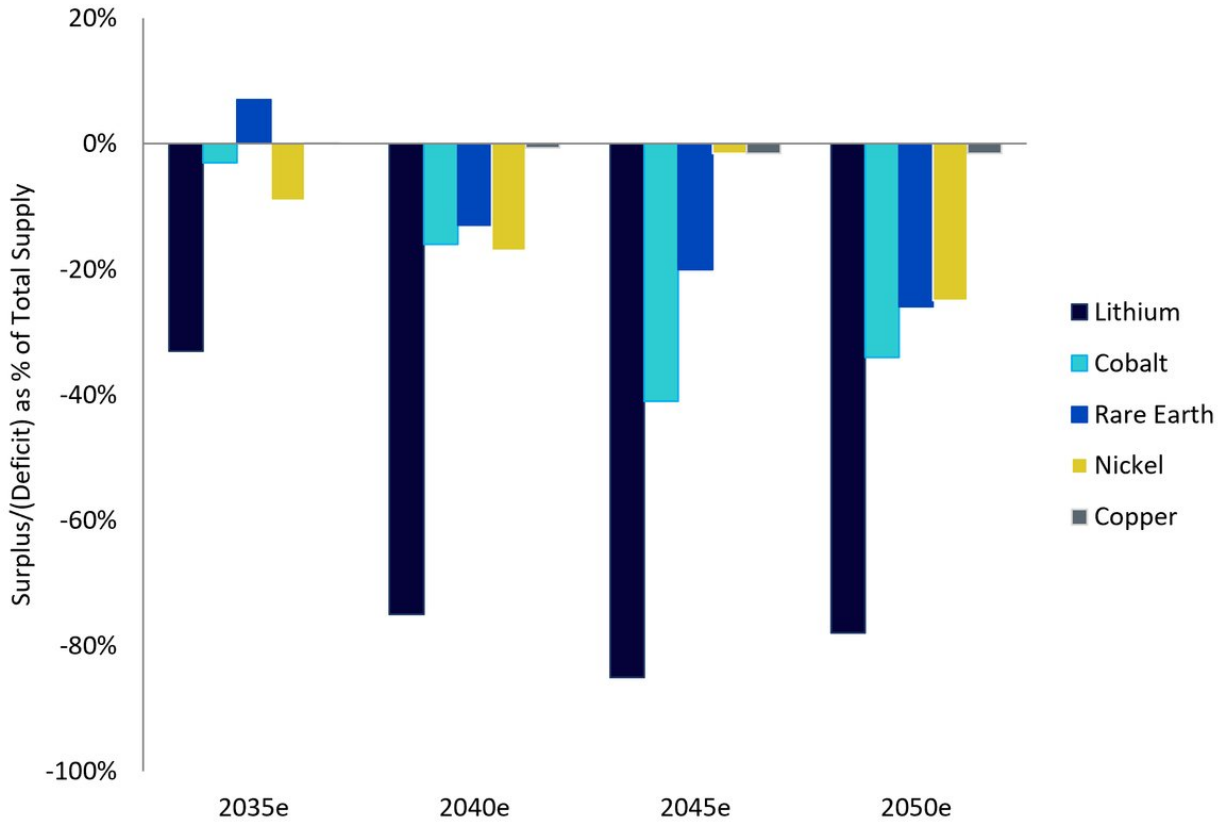
US-Politik und die Angebotslücke bei Metallen

Die Energiekosten der Haushalte sind in den USA seit 2021 stark gestiegen[1] und prägen bereits jetzt die politische Debatte im Vorfeld der Zwischenwahlen im November. Ein republikanisch dominierter Kongress würde wahrscheinlich die Gasförderung begünstigen, während ein demokratisch beherrschter Kongress den Druck auf erneuerbare Energien verringern würde. Uran indes genießt die Unterstützung beider Seiten über die Parteigrenzen hinaus. Bei der längerfristigen strukturellen Entwicklung spielen jedoch nach wie vor Metalle die Hauptrolle.

Wood Mackenzie und Morgan Stanley erwarten für die nächsten zwei Jahrzehnte erhebliche Versorgungsengpässe bei Lithium, Kobalt, Nickel, seltenen Erden und Kupfer, wobei bei Lithium bis 2045 möglicherweise eine Angebotslücke von 85/% entstehen könnte. China kontrolliert nach wie vor den Großteil der Verarbeitung aller dieser Metalle[2], weshalb Regierungen in den USA, der EU und Japan

begonnen haben, Beteiligungen zu erwerben und eigene Lieferverträge abzuschließen. Die Zoll-Saga bei Kupfer in diesem Jahr/– bei der die Preise zunächst in die Höhe schossen und dann einbrachen, als sich die Pläne der USA änderten/– ist ein Vorgeschmack auf die Volatilität, die Zölle auch weiterhin in die physischen Märkte bringen werden.

Abbildung/2: Viele strategische Metalle dürften Versorgungsengpässe zu verzeichnen haben



Quelle: Schätzungen von Wood Mackenzie und Morgan Stanley Research, Mai 2025. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Die Inflation liefert weiterhin Argumente für Gold

Die Energiekosten haben die Inflation in den USA und im Euroraum erneut in die Höhe getrieben, woraufhin sowohl die Federal Reserve als auch die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Kurs in Bezug auf Zinssenkungen umgekehrt haben. KI sorgt für eine weitere Wendung. Sie dürfte die Preise im Laufe der Zeit durch Produktivitätssteigerungen dämpfen, doch der Ausbau selbst bindet derzeit Energie, Ausrüstung und Arbeitskräfte/– daher gehen wir davon aus, dass KI zunächst inflationär wirkt, bevor sie disinflationär zum Tragen kommt, und die Untergrenze der Inflation liegt nun höher als im vergangenen Jahrzehnt.

Gold erlebte 2026 eine eigene Version dieser Entwicklung: Zu Jahresbeginn stieg der Preis auf einen Rekordwert von über 5.595/US-Dollar je Unze, bevor es zu einer starken Korrektur kam, als ein neuer

Fed-Vorsitzender die Gemüter beruhigte und der Irankonflikt liquiditätsgetriebene Verkäufe auslöste. Wir betrachten diese Korrektur als gesunden Neustart innerhalb einer Rallye, die nach wie vor intakt ist, wobei Gold nun näher an seinem Fair Value liegt und unser Modell bis zum zweiten Quartal 2027 auf etwa 4.563/US-Dollar pro Unze hindeutet[3]

Elektrifizierung und Verteidigung verschärfen die Metallknappheit weiter

Der Anteil von Strom am weltweiten Energieverbrauch steigt weiter an, und die Internationale Energieagentur geht davon aus, dass die Nachfrage schneller wachsen wird als die Wirtschaft selbst/– angeführt von Rechenzentren, Kühlsystemen und Elektrofahrzeugen. Kupfer steht dabei im Mittelpunkt: Allein die Nachfrage aus Rechenzentren sorgt für einen jährlichen Zuwachs von Hunderttausenden Tonnen/– und das in einem Markt, der bereits bis 2035 mit einem Defizit von mehreren Millionen Tonnen konfrontiert sein wird. Darüber hinaus treiben die Verteidigungsausgaben die Nachfrage nach denselben Metallen an: Die weltweiten Militärbudgets erreichten 2025 einen Rekordwert von 2,9/Billionen US-Dollar[4], und ein einziges F-35-Kampfflugzeug verbraucht mehr als 400/kg Seltenerdelemente[5]. Kupfer, Aluminium, Silber, Lithium und Uran befinden sich alle an der Schnittstelle zwischen der Nachfrage von KI und Verteidigung, und wir gehen davon aus, dass die Schätzungen für alle diese Metalle weiterhin nach oben korrigiert werden.

El Niño stellt ein schleichendes Risiko für die Lebensmittelpreise dar

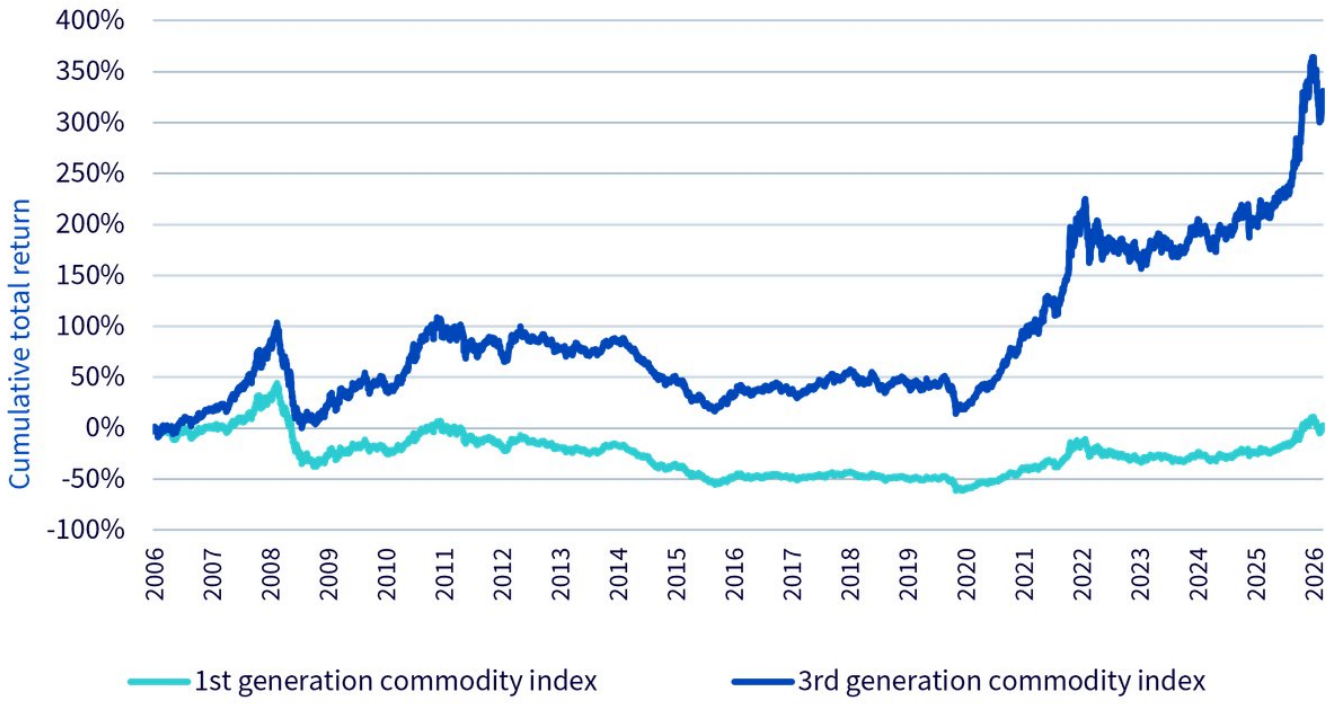
Die NOAA[6] hat die Rückkehr von El Niño bestätigt, der vor dem Hintergrund der wärmsten jemals gemessenen Basisbedingungen einsetzt und die Lieferketten für Düngemittel trifft, die nach wie vor unter dem Einfluss der Beeinträchtigungen in der Straße von Hormus stehen. El Niño könnte zwischen November 2026 und Februar 2027 seinen Höhepunkt erreichen, wobei die schlimmsten Auswirkungen auf die Landwirtschaft in der Regel erst sechs bis zwölf Monate nach dem Höhepunkt zum Tragen kommen/– der eigentliche Druck auf die Ernten und Lebensmittelpreise steht uns also noch bevor. Süd- und Südostasien sind dem größten Risiko bei Reis, Zucker und Kaffee ausgesetzt, die australische Weizenproduktion könnte um rund 9/Millionen Tonnen schrumpfen, und westafrikanischer Kakao ist auf einem ohnehin schon angespannten Markt von Überschwemmungsgefahr bedroht.[7] Argentinien und der Süden der USA dürften für eine gewisse Entlastung sorgen, doch da die Preise immer noch deutlich unter ihrem Höchststand von 2022 liegen, gehen wir davon aus, dass die Überraschungen eher nach oben tendieren werden.

Eine breite Rohstoffallokation ist nach wie vor angebracht

Fossile Brennstoffe werden nicht so schnell verschwinden. Im Jahr 2025 deckte Öl noch immer rund ein Drittel des weltweiten Energiebedarfs.[8] Selbst angesichts des beschleunigten Ausbaus von erneuerbaren Energien und Atomkraft wird erwartet, dass die Nachfrage nach Öl und Gas bis 2035 weiterhin moderat steigen wird.[9] Das ist ein Grund dafür, dass ein breiter Rohstoffkorb, der fossile Brennstoffe, Industrie- und Edelmetalle sowie Agrarrohstoffe umfasst, noch immer die wirtschaftliche Entwicklung widerspiegelt, gegen die Anleger sich absichern müssen.

Hinzu kommt, dass sich die Rohstoffindizes verbessert haben. Der Bloomberg Commodity Index der ersten Generation hat seit 2006 lediglich eine Rendite von 2,7/% erzielt, weshalb Rohstoffe bei der langfristigen Vermögensallokation oft schlecht abschneiden. Ein Index der dritten Generation, der Marktverknappung und Dynamik berücksichtigt und teilweise auf Backtesting-Daten basiert, hätte im gleichen Zeitraum eine Rendite von über 330/% erzielt (siehe Abbildung/3).

Abbildung/3: Indizes der dritten Generation untermauern die Argumente für eine strategische Rohstoffallokation



Quelle: Bloomberg Finance L.P., vom 15./Mai 2006 bis zum 17./Juli 2026, basierend auf der Total-Return-Version des Bloomberg Commodity Index (1./Generation) sowie des WisdomTree Enhanced Commodity Index (3./Generation) in US-Dollar. Die Zeitreihe enthält Backtesting-Daten. **Es ist nicht möglich, direkt in einen Index zu investieren. Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken.**

Fazit

Bei einem Staffellauf gewinnt man nicht durch das Setzen auf einen einzelnen Läufer. Energie wird neu bewertet, die Metallvorräte werden knapper, die Ernährungssysteme stehen unter dem Druck von Wetterereignissen, und die Politik lenkt die Stimmung immer wieder in Richtung sicherer Häfen. Die Läufer wechseln ständig, doch die hinter ihnen stehenden Faktoren/– Knappheit, Fragmentierung und strukturelle Nachfrage/– bleiben bestehen. Eine breit gestreute Anlage im Rohstoffkomplex ist unseres Erachtens nach wie vor ein guter Weg, um im Rennen zu bleiben.

Rohstoffmärkte können stark schwanken, und die oben genannten Themen entwickeln sich möglicherweise nicht wie erwartet. Rohstoffpreise können fallen, wenn geopolitische Spannungen nachlassen, die

weltweite Nachfrage abflaut, das Angebot schneller als erwartet reagiert oder sich die Wetterbedingungen als weniger störend erweisen. Rohstoffanlagen können zudem von der Dynamik an den Terminmärkten, Währungsschwankungen und Veränderungen der Anlegerstimmung beeinflusst werden. Der Wert einer Anlage kann sowohl steigen als auch fallen.

[1] Quelle: Powerlines-Bericht, „Utility Bills are Rising“, abgerufen im Juli 2026. Reports/–PowerLines
[2] Quelle: Morgan Stanley, Wood Mackenzie, 2025.
[3] Quelle: WisdomTree, Goldausblick Juli 2026: https://www.wisdomtree.com/de/insights/research/wisdomtree-gold-outlook-to-q2-2027/download. Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.
[4] Quelle: Stockholm International Peace Research Institute, April 2026.
[5] Quelle: Admas Intel, 2026.
[6] National Oceanic and Atmospheric Administration (Nationale Ozean- und Atmosphärenbehörde).
[7] Quelle: WisdomTree, Stand: 30./Juni 2026.
[8] Quelle: Energy Institute, Statistical Review of World Energy 2026 (75./Ausgabe).
[9] Quelle: IEA World Energy Outlook 2025. Stated Policy Scenario.

Wichtige Informationen

Dieses Material wurde von WisdomTree und seinen verbundenen Unternehmen erstellt und soll nicht für Prognosen, Research oder Anlageberatungen herangezogen werden. Zudem stellt es weder eine Empfehlung noch ein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf bzw. Verkauf von Wertpapieren oder zur Übernahme einer Anlagestrategie dar. Die geäußerten Meinungen wurden am Herstellungsdatum getätigt und können sich je nach den nachfolgenden Bedingungen ändern. Die in diesem Material enthaltenen Informationen und Meinungen wurden aus proprietären und nicht proprietären Quellen abgeleitet. Daher übernehmen WisdomTree und seine verbundenen Unternehmen sowie deren Mitarbeiter, Führungskräfte oder Vertreter weder die Haftung für ihre Richtigkeit oder Zuverlässigkeit noch die Verantwortung für anderweitig auftretende Fehler und Auslassungen (einschließlich Verantwortlichkeiten gegenüber einer Person aufgrund von Fahrlässigkeit). Die Verwendung der in diesem Material enthaltenen Informationen erfolgt nach eigenem Ermessen des Lesers. **Wertsteigerungen in der Vergangenheit lassen keinen Schluss auf zukünftige Ergebnisse zu.**